

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Entnahme von Anzeigen Kohlmart 10 und Kirchplatz 3.
Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: H. Hoffe, Baakenstein & Bogler, G. L. Dausbe...

Reichsinvalidenfonds.

Dem Bundesrath ist der vom Schatzsekretär Herrn von Tschelmann im Reichstage angelegte Gesetzentwurf wegen Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds zugegangen.
Darnach wird die im Gesetz von 1895 vorgesehene Beschränkung der Vererbung von Mitteln des Fonds für die dazwischen bezeichneten Zwecke auf die Zinsen des entbehrlichen Aktivvermögens aufgehoben.

daß der Präsident der Republik in den Departements sich des besten Empfanges versichert halten dürfte, spottet das Organ Hochforts, der "Intransigence", daß die Pariser Bevölkerung sich wenig entgegenkommend zeige.
In Bezug auf ein solches Zusammentreffen mit dem Präsidenten und dessen Gattin heißt es in dem Artikel des sonst seine demokratische Gesinnung zur Schau tragenden Blattes: "Auf dem Wege wurden die beiden Parvenus von der gleichgültigen Menge betrachtet."

Missionäre in China.

Es ist kein freudvoller Beruf, den die Missionäre in China haben, dies beleuchtet wieder ein Bericht aus Hankau von Mitte Februar, welcher erst jetzt eingetroffen ist, es heißt darin: Die Leiche des auf die granatartige Weise, unter Martern der schrecklichsten Art ermordeten belgischen Missionärs Vater Viktorin Delboudt ist vorige Woche in Anghai am Yangtse angelangt.
Der Leichnam befand sich in einem Armentarge ohne Deckel, war von den Schiffen, die ihn gebracht hatten, auf das Ufer gesetzt worden, und stand nun unter offenem Himmel da, den weiteren, auch nicht ausgebliebenen Verhöhnungen des chinesischen Pöbels ausgesetzt.

Stadt Berlin, feiert heute seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. — Dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Johannes Straßmann in Köln, der gestern seinen 70. Geburtstag beging und von 1874—1878 den Wahlkreis Riele-Diepholz im Reichstag vertrat, hat die nationalliberale Partei nachstehenden Glückwunsch übermittelt: "Unsere herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Ehrentage, namens der gesamten Partei, mit der wir uns dankbar erinnern, wie Sie erfolgreich an der Ausgestaltung unseres deutschen Rechtes mitgearbeitet, in Ihrem Verufe die deutsche Rechtswissenschaft stets förderlich angeregt, und wie Sie im politischen Verkehre mit Gesinnungsgenossen die Partei in allen Bemühungen um das Gemeinwohl sachkundig unterstützt und getreu beraten haben."

Deutschland.

Berlin, 24. März. Prinz Arthur von Connaught verläßt, wie die Londoner "World" erzählt, am Ende der Sommerhälfte die Hochschule von Gton, da er als Thronfolger von Sachsen-Koburg und Gotha seine Erziehung in Deutschland vollenden müsse.
In etwa zwei Jahren wird er in die preussische Armee einziehen.
Oberst Heintze von Krenski, der Kommandeur des 1. preussischen Gardes-Jelbartillerie-Regiments, dessen Chef König Karl von Rumänien ist, und der Leutnant im Garde-Pionier-Bataillon, Sturza, trafen von Konstantinopel gestern in Bukarest ein und wurden am Bahnhofs von dem Platzkommandanten Obersten Ausgobelski und dem Polizeipräsidenten Lecca empfangen.
Oberst Heintze von Krenski stieg auf Wunsch des Königs im Palais ab. Gestern Mittag 2 Uhr empfing der König die Abordnung in Albiens. Abends fand ihr zu Ehren im Palais ein Diner statt. Heute ist Diner und Empfang beim Ministerpräsidenten Sturza.
Die aus München verbreitete Nachricht, wonach in den Kreisen der dortigen Antiquarier verlaute, man glaube, daß Verhandlungen zwischen Petersburg und Rom wegen Einbindung des Papstes zur Friedenskonferenz, ist gänzlich erfunden.
Die jüdische Kolonial-Trust-Gesellschaft zur Beförderung der Zionistenbewegung wird, einer Londoner Depesche zufolge, am 25. d. M. den Prospekt erscheinen lassen. Das Kapital beträgt 2 Millionen Pfund. An der Spitze stehen alle Vorkämpfer jener Bewegung. Hauptzweck soll die landwirtschaftliche Besiedelung Palästinas unterstügt werden.
Aus Paris wird geschrieben: Das englisch-französische Abkommen betreffend Afrika erregt das Bekanntheitsvermögen der Weltbewohner. Die Abmachung ist, energischer Widerstand im Parlament ist sicher. Stimmlücher als je wird der Anschluß an Deutschland zur Bekämpfung der englischen Weltbeherrschung verlangt.
"Ce lai" bemerkt zu einer Depesche des "Daily Telegraph", nach welcher die deutsche Kolonialgesellschaft bei der Regierung Schritte gehen habe, um in Betreff des englisch-französischen Abkommens wegen gewisser Rechte zu interveniren, daß die deutsche Regierung dem Vertrage gewiß keinerlei Schwierigkeiten bereiten werde.
Die Deutsche Kolonialgesellschaft wird ihre diesjährige Hauptversammlung am 26. und 27. Mai in Berlin abhalten. Der Ausschuß der Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Herrn Reichstagskanzler ein Projekt zur wohlwollenden Prüfung zu empfehlen, welches die Errichtung eines Transportunternehmens auf der Route Sambesi-Schire-Nassa in Verbindung mit der Besiedelung des Skondelandes ins Auge faßt. In Verbindung damit soll die Regierung zur Ausübung der Rechte aufgefordert werden, die Deutschland durch die Schiffsfahrtsakte mit Bezug auf die großen afrikanischen Ströme gewährleistet seien. Es soll ferner auf das Bedenken hingewiesen werden, welches darin liegt, daß die großen Landkonfessionen nach dem Willen der Gesellschaft Sanktionen, wenn auch nicht formell, so doch inhaltlich im Widerspruch mit den Bestimmungen der Freihandelszone stehen, da dazwischen konfessionelle Gesellschaften zweifellos in der Lage sind, den Handel zu monopolisiren. Diese Beschränkung treffe auf die Gesellschaft Südafrikas zu und zwar um so mehr, als das Protokoll vom 18. Juni 1898 über die den Herren Dr. Schmalz und Scholto Douglas gewährten und später auf die Gesellschaft Südafrikas übertragenen Rechte bisher nicht veröffentlicht sei. Was das Cecil Rhodes'sche Projekt anlangt, so sei gegen die Nord-Südbahn, sofern dieselbe mit

deutschem Kapital erbaut würde und unter deutscher Verwaltung stehe, nichts einzuwenden unter der Voraussetzung, daß durch eine Ost-Westbahn die Verbindung mit der Küste des Schußgebiets hergestellt sei. Es empfehle sich, über derartig eingreifende Konzeptionen in Zukunft stets das Gutachten des Kolonialraths einzuholen, da einer mehrmaligen Berufung desselben in einem Jahre Hindernisse nicht im Wege ständen.
Die "Nationalist. Korresp." erwidert auf die konservative Kriegserklärung an die nationalliberale Partei, die Parteileitung der Rechten hätte besser gethan, daran zu denken, daß am letzten Sonntag Indica war und am nächsten Palmsonntag ist, als auf die Jagd auf Nationalliberale zu gehen. Das Blatt weist dann nach, welche Angriffe seit geraumer Zeit die Nationalliberalen in konservativen Blättern erfahren haben, und fährt fort: "Unter solchen Umständen ist es nicht möglich, diese Gruppierung im Organ der konservativen Parteileitung anders zu erklären, als die Taktik schlechter Regierungen, die, um über selbstverschuldete innere Verwirrung hinwegzukommen, Handel nach außen suchen. Dazufür sprechen auch zuverlässige Mittheilungen aus dem Lande. Oder sollte es wirklich der konservativen Parteiführung entgangen sein, daß viele Nationalkonervative den Kopf geschüttelt, als im Abgeordnetenhause ex abrupto die persönliche Attacke auf den preussischen Ministerpräsidenten und Reichskanzler geritten wurde? Daß es ein denkwürdiges Vorübergehen, als man vernahm, daß bei der Altathletenposition, obwohl die Regierung und 51 Fraktionsmitglieder für die Bewilligung stimmten, die Führung der Landtagsfraktion sich mit 56 Mann dem Zentrum zu diesem alte herkömmlichen Unabwiesbar zur Verfügung gestellt? Daß es gut evangelische und gut konservative Kreise gefreut hat, in Zentrumorganen zu lesen, wie der "Wahmann" Majunke in höchster konservativen Abgeordneten das Zeugnis gab, daß sie dem Vertrauen des Liberalismus entsprochen, und in einem zweiten Akt den schlechtesten Zentrumskleuten bekannt gab, wie sie für dreißig Pfennig "ihre" sich also verhaltenen Vertreter unter Kontrolle halten könnten! Sollte es wirklich den Autoren jener "Kriegserklärung" entgangen sein, daß viele evangelische Kreise zumal in Zeiten der Genußlosigkeit und des Falles Schell aufs tiefste von solchen Thaten betroffen sind! Und da sollen diese Wähler auf andere Stimmung kommen, nur weil man sie, wo in so zahllosen Wahlfreien die Konservativen der Unterthung der nationalgeheimten und liberalen Wähler der Sozialdemokratie gegenüber so dringend bedürfen, ohne ernstlichen Grund auf einmal, "auf der ganzen Linie" den Kampf gegen die Nationalliberalen führen heißt? Wenn man das liest, dann weiß man allerdings, warum nationale Politiker in den letzten Jahren so sehr Bedenken gehabt, in schweren Augenblicken an einen Appell an die Nation zu denken!

England.

London, 23. März. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erklärt, in Indien habe im Jahre 1897 eine große Zunahme der Einfuhr von Prämiensunder stattgefunden, deren Ursache er nicht kenne. Von 282 000 Zentner im Jahre 1894—95 sei die Einfuhr auf 2 182 000 Zentner im Jahre 1897—98 gestiegen. Die Zuckerpflanzung habe vom Jahre 1895—96 zum Jahre 1896—97 stark abgenommen. Die Handelskammer von Suratch glaube, der Zuckersoll sei aus allgemeinen theoretischen Gründen unnötig, gebe aber zu, daß sie keine Gelegenheit gehabt habe, die Wirkung der Einfuhr auf die heimischen Industrien zu beobachten. Die Handelskammer von Bombay habe ähnliche Ansichten ausgedrückt.
Petersburg, 23. März. Die Kaiserin-Witwe ist heute nach Dänemark abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung Kaiser Nikolaus und die zur Zeit in Petersburg weilenden Großfürsten und Großfürstinnen anwesend.
Stettiner Nachrichten.
Stettin, 24. März. Der Herr Regierungspräsident macht bekannt, daß sich aus den bei ihm eingegangenen Berichten ergeben hat, daß sich in mehreren Kreisen die Kreuzotter in bedeutender Menge während der letzten Zeit gezeigt haben, und wird deshalb für die Tödtung einer jeden Kreuzotter eine Prämie von 25 Pfennigen ausgesetzt. Ihre Anzahlung darf jedoch nur dann erfolgen, wenn die getödteten Thiere vorgelegt werden. Die zuständigen Polizeibehörden haben zur Vermeidung von Verletzungen dafür Sorge zu tragen, daß die betreffenden Kreuzottern sobald alsbald in geeigneter Weise (etwa durch Verbrennen) vernichtet werden.
Der Kreisaußschuß des Kreises Randow macht darauf aufmerksam, daß bei der stattgefundenen Stempelrevision für jede Nichtigkeit = Beschneidung auf Bauzeichnungen und den mit Schankgefehen eingereichten Handzeichnungen ein Stempel für 1,50 Mark gefordert worden ist. Es genügt also nicht, wenn bei zweifach abgegebenen Nichtigkeits-Beschneidungen nur ein Stempel zu 1,50 Mark entwerthet worden ist. Zur Vermeidung von Erinnerungen bei Stempelrevisionen wollen die Orts-Polizeibehörden und Gemeindevorstände stets zu jeder Beschneidung resp. Beglaubigung bezüglich der Nichtigkeit von Zeichnungen einen Stempel zu 1,50 Mark einfordern und denselben neben oder unter jeder Beschneidung vorchriftsmäßig entwerthen.
Auf Anregung aus sachmännischen Kreisen hat im vergangenen Herbst eine Ver-einigung der Uhren verschiedener

Die Vorgänge in Frankreich.

Der gesamte Stationshof hielt am Dienstag eine öffentliche Sitzung, worin er zuerst beschloß, von den geheimen Akten der Dreyfus-Affäre Kenntnis zu nehmen. Hierauf beschäftigte er sich mit dem Gesuch Mornards, des Advokaten der Frau Dreyfus, auf Zurückweisung der Richter Crepon, Petit und Lepelletier. Mornard durfte an der Verhandlung nicht theilnehmen, aber sein ausführlich motivirtes Gesuch wurde von dem Berichtstatter Ballot-Beaupre vorgelesen. Mornard machte geltend, daß jene drei Richter in der Dreyfus-Sache schon eingekerkert haben, da sie im September dem Ausschusse angehört, der dem Justizminister Sarrien ein Gutachten gegen die Revision abgab. Mornard machte ferner geltend, daß das Gesetz von 1895, wonach jener Ausschuß bestellt wird, die Mitglieder der Kriminalkammer des Kassationshofes ausstellt, weil sie später das Urtheil zu fällen haben. Da nun durch das Gesetz von 1899 der gesamte Stationshof an die Stelle der Kriminalkammer tritt, so ergibt sich daraus die Folge, daß jene drei Ausschußmitglieder nicht mehr über die gleiche Sache zu Gericht sitzen dürfen. Generalprokurator Manau ergriff hierauf das Wort und sagte, wenn es sich nur um eine Personenfrage handelte, so würde er den Antrag Mornards mißbilligen, weil er den beanstandeten Richtern nichts vorwerfen sei. Es handelte sich aber um eine grundsätzliche Entscheidung über die Auslegung des neuen Gesetzes, und daher habe er das Begehren für formell berechtigt und werde es vorwiegend zur Annahme empfehlen. Der Stationshof hielt hierauf eine halbtündige geheime Beratung und verurtheilte dann folgendes Urtheil: "In Anbetracht, daß das Begehren formell zulässig ist, und unter Vorbehalt der sachlichen Prüfung besteht der Gerichtshof die Mittheilung des Gesuches an die beanstandeten Richter und an den Generalprokurator, bezieht ferner nach dem Artikel 385, daß die genannten Richter ihre Erklärungen innerhalb vierundzwanzig Stunden beibringen, und verlegt die endgültige Entscheidung auf Freitag, den 24. März." Diese vorläufige Entscheidung des Stationshofes betrieht die Dreyfusisten und enttäuscht ihre Gegner; denn diese letzteren haben auf eine runde Abweisung des Gesuches Mornard gerechnet. Sie hoffen aber immer noch auf die Verwerfung am Freitag und drohen damit, daß sie das Urtheil des Stationshofes in der Dreyfus-Revision nicht anerkennen werden, wenn Crepon, Petit und Lepelletier nicht daran theilnehmen.

Aus dem Reiche.

Generalleutnant von Massow, kommandirender General des 9. Armeekorps, ist durch Kabinettsordre vom 22. d. Mts. zum General der Kavallerie befördert worden.
Geh. Regierungsrath Professor Dr. Voelck, der verdiente Leiter des statistischen Amtes der

Generalleutnant von Massow, kommandirender General des 9. Armeekorps, ist durch Kabinettsordre vom 22. d. Mts. zum General der Kavallerie befördert worden.
Geh. Regierungsrath Professor Dr. Voelck, der verdiente Leiter des statistischen Amtes der

Bahnhöfe auf ihren Genauigkeitsgrad hin... Dresden, 23. März. Der Juwelen...

Dresden, 23. März. Der Juwelen... Landwirthschaftliches. Wie wir erfahren, hat der Minister...

Landwirthschaftliches. Wie wir erfahren, hat der Minister... Musikalisches. Kürschner's 'Fran Musica'...

Musikalisches. Kürschner's 'Fran Musica'... Kunst und Wissenschaft. Die Weigerung des Professors...

Kunst und Wissenschaft. Die Weigerung des Professors... Aus den Provinzen. Paris, 23. März. In der Heiligengeist...

Aus den Provinzen. Paris, 23. März. In der Heiligengeist... Greifswald, 23. März. Eine Herab...

Greifswald, 23. März. Eine Herab... Anterbach, 23. März. Der Schneesturm...

Anterbach, 23. März. Der Schneesturm... Gerichts-Zeitung. Eine wichtige Entscheidung...

Gerichts-Zeitung. Eine wichtige Entscheidung... Vermischte Nachrichten. Die Särge des Fürsten...

die durch Messingklammern mit einander... Börse-Berichte. Stettin, 24. März. Wetter: Leicht...

Börse-Berichte. Stettin, 24. März. Wetter: Leicht... Berlin, 24. März. In Getreide...

Berlin, 24. März. In Getreide... Paris, 23. März, Nachmittags. (Schluss...

Paris, 23. März, Nachmittags. (Schluss... Schiffsnachrichten. Kiel, 23. März. Dem Vernehmen...

Schiffsnachrichten. Kiel, 23. März. Dem Vernehmen... Hamburg, 23. März. Nachmittags 3 Uhr...

Hamburg, 23. März. Nachmittags 3 Uhr... Bremen, 23. März. Norddeutscher Lloyd...

Bremen, 23. März. Norddeutscher Lloyd... Bankwesen. Paris, 23. März. Bankausweis...

Bankwesen. Paris, 23. März. Bankausweis... Antwerpen, 23. März. Nachm. 2 Uhr...

Antwerpen, 23. März. Nachm. 2 Uhr... London, 23. März. Angebots an der...

London, 23. März. Angebots an der... Glasgow, 23. März. (Schluss)...

Glasgow, 23. März. (Schluss)... Chicago, 23. März. Weizen stetig...

Chicago, 23. März. Weizen stetig... Wollberichte. London, 23. März. Wollauktion...

Wollberichte. London, 23. März. Wollauktion... Wasserstand. Stettin, 24. März. Im Nevier...

Wasserstand. Stettin, 24. März. Im Nevier... Telegraphische Depeschen. Paris, 24. März. Gestern haben die...

Telegraphische Depeschen. Paris, 24. März. Gestern haben die... London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte...

Telegraphische Depeschen. Paris, 24. März. Gestern haben die... London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte...

London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte... Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten...

Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten... London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte...

London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte... Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten...

Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten... London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte...

London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte... Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten...

Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten... London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte...

London, 24. März. Ueber 1000 Delegirte... Paris, 24. März. Die Särge des Fürsten...